

Pressemitteilung

Nr. 01/2025

12.08.2025

Internationaler Tag der Jugend am 12. August:

Landesjugendbeirat fordert mehr Mitbestimmung und Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen. Die Jugend ist unsere aller Zukunft und verdient es, mehr gehört zu werden.

Der Landesjugendbeirat Baden-Württemberg (LJB) blickt zufrieden auf die Landesjugendkonferenz 2025 zurück. Dort wurden die Ergebnisse von 70 Jugendkonferenzen ausgewertet, an denen im vergangenen Schuljahr rund 5.000 Jugendliche aus allen Regionen des Landes teilgenommen haben. Die hohe Beteiligung zeigt, dass junge Menschen ihre Interessen klar formulieren und bereit sind, aktiv Verantwortung für die Gestaltung der Gesellschaft zu übernehmen.

„Mit den geforderten Maßnahmen greifen wir zentrale Anliegen der Jugendlichen auf. Unsere Vorschläge verfolgen klare Ziele: Aufwertung der Jugendbeteiligung, Weiterentwicklung der Jugendpolitik und Stärkung demokratischer Prozesse. Die Jugend verdient es, mehr gehört zu werden“, betont Abdi Ahmed, Vorsitzender des Landesjugendbeirats. Ela Kaya, stellvertretende Vorsitzende, sagt: „Die Ergebnisse aus den Jugendkonferenzen sind ein Weckruf. Sie zeigen, dass junge Menschen nicht nur zuhören, sondern mitreden und mitgestalten wollen.“

Die Landesjugendkonferenz ermöglicht den teilnehmenden Jugendlichen Raum für Austausch, Vernetzung und gemeinsame Diskussionen über die Zukunft des Landes. In thematischen Workshops und Plenumsrunden wurden die Forderungen vertieft, priorisiert und an Entscheidungsträger*innen übergeben. Die Veran-

staltung machte für den Landesjugendbeirat vor allem eins deutlich, führt Sara Schmalzried, Ausschusssprecherin Projekte weiter aus: „Wenn Jugendliche eine Plattform bekommen, nutzen sie sie auch engagiert. Damit setzt die Konferenz ein starkes Zeichen für gelebte Demokratie in Baden-Württemberg. Selten wird so klar wie auf der Landesjugendkonferenz, welche Visionen Jugendliche für ihre Zukunft haben. Unsere Verantwortung ist es, diese Stimmen in die politischen Entscheidungsräume zu tragen und dafür zu sorgen, dass aus Forderungen Realität wird.“

Der Landesjugendbeirat Baden-Württemberg, dem auch Vertreter des Landesschülerbeirats und des Dachverbands der Jugendgemeinderäte angehören, begrüßt anlässlich des Internationalen Tags der Jugend, dass im Land verschiedene Initiativen für mehr Jugendbeteiligung bestehen oder neu aufgesetzt wurden. Allen voran gehören dazu die Jugendkonferenzen und die Landesjugendkonferenz des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport. Auch Initiativen anderer Ministerien, wie der Jugendrat im Umweltministerium, die Einbindung des ländlichen Raums in Ministerium für den Ländlichen Raum oder die Projekte in der Jugendarbeit und Jugendhilfe im Aufgabenbereich des Sozialministeriums leisten wichtige Arbeit in den jeweiligen Bereichen. Diese verschiedenen Initiativen spiegeln die Vielfalt der Aktivitäten der Landesregierung zum Ausbau der Jugendbeteiligung wieder.

Jugendbeteiligung ist Demokratiebildung

Für eine wirksame Jugendbeteiligung braucht es jedoch eine möglichst flächendeckende, niedrighschwellige Form der regelmäßigen Jugendbeteiligung und Jugendbefragung, um in der digitalen Gesellschaft des 21. Jahrhunderts die Jugendlichen aktiv mit einzubinden. Dies ist gerade auch im Interesse einer dauerhaften Stärkung des Demokratiedenkens von großer Bedeutung. Als Landesjugendbeirat sehen wir mit Sorge, dass auch unter Jugendlichen demokratiefeindliche Tendenzen oder Desinteresse an der Demokratie vorhanden sind.

Die Auswertung der Jugendkonferenzen zeigt: Demokratiebildung und Beteiligung sind den Jugendlichen zentrale Anliegen. Manuel Bernlöhr, Ausschusssprecher Weiterentwicklung der Jugendbeteiligung, betont: „Wir brauchen Beteiligungsformen, die nicht nur punktuell stattfinden, sondern dauerhaft in Strukturen verankert sind – an Schulen, in Kommunen und auf Landesebene.“

Der Landesjugendbeirat vertritt die Interessen der Jugendlichen im Land und fordert u.a. als Ergebnis der Landesjugendkonferenz am 15. Juli folgende Punkte für eine Stärkung der Demokratiebildung, für mehr Jugendbeteiligung in Baden-Württemberg, für mehr Alltagskompetenzen und für einen zukünftig tragfähigeren Dialog der Generationen:

1. **Politikunterricht soll nach dem Willen der Jugendlichen bereits ab Klasse 5 beginnen** und sich stärker an aktuellen gesellschaftlichen Themen orientieren. Neben dem klassischen Unterricht wünschen sich die Teilnehmenden erlebnisorientierte Formate wie Projektwochen, Juniorwahlen, Podiumsdiskussionen oder „Schule als Staat“, um Politik erfahrbar zu machen.
2. **Verbindliche Beteiligung des Landesjugendbeirats bei jugendpolitischen Entscheidungen auf Landesebene.** Insbesondere wenn es darum geht, wie Gelder im Jugendbereich zukünftig verteilt werden sollen, kann es nicht sein, dass ausschließlich Erwachsene darüber befinden. Hier muss die Jugend dringend mitentscheiden dürfen.
3. Ein weiteres zentrales Thema ist die **Stärkung der Medienkompetenz.** Jugendliche schlagen vor, verpflichtende und kontinuierliche Medienbildung ab Klasse 5 im Curriculum zu verankern. Dabei sollen nicht nur Fake News, Quellenkritik, Datenschutz und Cybermobbing behandelt werden, sondern auch neue Phänomene wie Deepfakes, KI und digitale Betrugsmaschen. Besonders wichtig ist vielen Jugendlichen, dass Medienbildung nicht ausschließlich in der Schule stattfindet, sondern auch durch landesweite Kampagnen unterstützt wird.
4. Deutlich wurde außerdem der Wunsch nach **mehr Alltagskompetenz im Unterricht.** Unter dem Titel „Leben lernen“ fordern Jugendliche ein eigenes Fach oder verbindliche Module zu Themen wie Steuern, Finanzen, Rente, Versicherungen, Kochen, Alltagsrecht oder Zeitmanagement. Dieses Angebot sollte nach ihrem Vorschlag spätestens ab Klasse 8 verpflichtend für alle Schulformen gelten.

5. **Durchführung von Jugendkonferenzen zukünftig an allen Schulen.** Jugendliche sollten an allen Schulen die Möglichkeit haben, sich über eine Jugendkonferenz des Kultusministeriums pro Schuljahr mit ihren Anliegen wirksam einzubringen. Hierzu fehlen derzeit die finanziellen und personellen Ressourcen. Darüber hinaus sollten alle Jugendparlamente der Kommunen ebenfalls den Zugang zu einer Jugendkonferenz erhalten.

Der Landesjugendbeirat wird seinerseits den Dialog mit den Jugendlichen im Land intensivieren und regelmäßig Umfragen dazu initiieren, was sich Jugendliche wünschen und wo Verbesserungen aus Jugendsicht erforderlich sind. Im Hinblick auf die bevorstehende Landtagswahl wird der Landesjugendbeirat die thematische Veranstaltungsreihe „Jugend im Dialog“ auflegen und ein Positionspapier mit weiteren Jugendforderungen erstellen. Die Ausschusssprecherin Öffentlichkeitsarbeit Pia Bell ergänzt deshalb das Fazit für den Landesjugendbeirat: „Jugendbeteiligung ist kein nettes Extra, sondern eine Notwendigkeit für eine lebendige Demokratie. Wer die Stimmen von 5.000 jungen Menschen überhört, verpasst eine historische Chance.“

Wir bitten alle Jugendlichen, die Landespolitik und alle an Jugendpolitik Beteiligten, diese Initiativen zu unterstützen und sich für mehr Jugendbeteiligung, Demokratiebildung und echte Partizipation junger Menschen starkzumachen.

Weitere Infos

Der Landesjugendbeirat des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport geht auf eine zentrale Forderung der Jugendlichen aus den Jugendkonferenzen 2023 zurück und wurde im Juli 2024 als eine von mehreren Maßnahmen des Kultusministeriums zur Intensivierung der Jugendbeteiligung von der Landesregierung beschlossen. Seit seiner Konstituierung im Mai 2025 berät der Landesjugendbeirat die Landesregierung und begleitet ganz wesentlich die im Kultusministerium laufenden jugendpolitischen und jugendbildnerischen Maßnahmen. Dazu gehört insbesondere die Weiterentwicklung der vom Kultusministerium intensivierten Jugendbeteiligung in Baden-Württemberg. Der Landesjugendbeirat wird zentral in die Konzeption, Planung und Durchführung der Jugendkonferenzen an Schulen eingebunden. Zudem ist der Landesjugendbeirat an der jährlichen Landesjugendkonferenz beteiligt,

bei der Jugendliche ihre Meinungen und Anregungen direkt mit Landespolitikerinnen und -politikern besprechen können. Der Landesjugendbeirat besteht aus 36 Jugendlichen zwischen 14 und 23 Jahren, die als Vertreter aller Schularten, als Delegierte des Landesschülerbeirats und des Dachverbandes der Jugendgemeinderäte sowie der Landesstudierendenvertretung die Interessen junger Menschen im Land vertreten.

Social Media: www.instagram.com/landesjugendbeirat_bw

Landesjugendkonferenz: www.km-bw.de/landesjugendkonferenz

Kontakt Landesjugendbeirat:

Abdi Ahmed
Vorsitzender
0173/8940448
vorsitz@ljb-bw.de

Kontakt Geschäftsstelle Landesjugendbeirat:

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport BW
Jugendreferat
Thomas Paul
thomas.paul@km.kv.bwl.de